

und mit dieser Kuppelei die Würde der Republik beleidigt.“

Zum Schluß der Entschließung wird zur Massenbeteiligung an einer Protestversammlung aufgerufen. Unterzeichnet ist die Entschließung u. a. von der Polnischen Militärorganisation (POM), vom Legionärsverband, von der Union der Vaterlandsverteidigerverbände sowie einer Reihe von Frauenorganisationen, der Vereinigung POM, dem Pfadfinderverband usw.

Als Schädling des Staates gebrandmarkt

In einem Telegramm an Marshall Smigly-Rydz heißt es:

„Im Hinblick auf die unverantwortliche Kuppelei des Metropoliten Sapieha, die die soldatischen Gefühle beleidigt, übermitteln wir Dir, Führer, als Erben des großen Marshalls den Ausdruck der Treue und Verbundenheit.“

Ein Telegramm an den Ministerpräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Für die unerhörte Beleidigung der heiligsten Empfindungen der Nation und der Würde der Republik müßte der Metropolitan Sapieha die Konsequenzen in gleicher Weise wie die gewöhnlichen Schädlinge des Staates tragen. Um künftig ähnlichen Kuppeleien vorzubeugen, fordern wir, daß das nationale Pantheon wie es der Wawel ist,

der Verwaltung des Metropoliten Sapieha entzogen wird.“

Außerordentliche Parlamentstagung geschlossen

Mit Verordnung v. 24. Juni d. Js. hat der Präsident der Republik die außerordentliche Tagung von Sejm und Senat geschlossen. Die Verordnung über die Schließung der Tagung wurde den Marshällen von Sejm und Senat vom Direktor des Rechtsbüros am Ministerrat-Präsidium übermittelt.

Der Präsident der Republik empfing Ernsts-marshall Brzostor und Sejm-Marschall Car zur Berichterstattung über die Arbeiten des Parlaments während der außerordentlichen Tagung.

Die Stärke der deutschen Spanien-Flotte

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

Amlich wurde die Entsendung des zweiten deutschen Panzerschiffes, und zwar „Admiral Graf Spee“ nach den spanischen Gewässern mitgeteilt.

Zu bemerken ist, daß sich zunächst in den spanischen Gewässern nur ein deutsches Panzerschiff befand, und zwar die „Deutschland“, die nach dem bekannten Anschlag vom Panzerschiff „Admiral Scheer“ abgelöst wurde. Durch die gegenwärtige Entsendung des „Admiral Graf Spee“ wird der Stand der deutschen Panzerschiffe im Mittelmeer auf 2 erhöht. Außerdem befinden sich, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, folgende Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern:

die vier Kreuzer „Münster“, „Karlsruhe“, „Köln“ und „Leipzig“, 9 Torpedobootzerstörer, 4 U-Boote zu je 500 Tonnen und schließlich mehrere Fischerdampfer, die zu Kontrollzwecken bewaffnet wurden.

London stellt Entspannung fest

Deutschland und Italien bleiben im Nichteinmischungsausschuß

London, 24. Juni.

Die durch die deutsche und italienische Entscheidung, ihre Kriegsschiffe von der spanischen Küstenkontrolle zurückzuziehen, entstandene Lage wird von der englischen Presse in längeren Kommentaren besprochen.

Im allgemeinen herrscht die Auffassung vor, daß eine Entspannung eingetreten sei. Man glaubt, daß das Verbleiben Deutschlands und Italiens im Nichteinmischungsausschuß die Möglichkeit für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit in dem Ausschuß bieten werde. Vielfach wird versucht, die durch die Angriffe auf die „Leipzig“ hervorgerufene Entwicklung mit anderen politischen Fragen in Zusammenhang zu bringen und an der deutschen Politik seit dem „Leipzig“-Zwischenfall Kritik zu üben. Diese Kritik artet in der liberalen und marxistischen Presse zu teilweise recht heftigen Angriffen gegen Deutschland aus.

Die „Times“ sagt, die Bedeutung der deutschen Flottenbewegung im Mittelmeer sei noch nicht klar. Es sei aber richtig, wenn man irgendwelche Auslegung ablehne, die nicht mit den ausdrücklichen deutschen Erklärungen im Einklang stünde.

Die deutsche Entscheidung müsse als Klug beurteilt werden von allenjenigen, die die Gefahren abwägen könnten, die sich durch eine heftige Trennung vom Nichteinmischungsinstitut ergeben hätten.

„Daily Telegraph“ schreibt, die internationale Spannung habe sich durch den deutschen und italienischen Beschluß, sich mit der Zurückziehung der Schiffe von der Küstenkontrolle zu begnügen, verringert. Man könne die Einstellung der Mitarbeit am Kontrollplan bedauern und gleichzeitig anerkennen, daß in Berlin und Rom die Mäßigung gesiegt habe.

Eben warnt vor Gerüchten

Die englischen Sozialisten hegen

London, 24. Juni.

Im Unterhaus wurde heute Eben gefragt, ob er weitere Erklärungen zur spanischen Lage abgeben könne. Eben erwiderte, er könne über keine „materiellen Entwicklungen“ seit seiner gestrigen Erklärung berichten.

Der Führer der Opposition, Attlee, wollte sodann Informationen über die Meldungen bezüglich der Bewegung deutscher Kriegsschiffe haben. Hierauf erwiderte der Außenminister: „Ich möchte dem Hause raten, die Berichte über die Bewegungen deutscher Schiffe nach östlicher Richtung in das Mittelmeer mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die offiziellen Informationen, die die Admiralität erhalten hat, bestätigen diese Berichte nicht.“ Weiter wurde Eben über die Gerüchte der Ankunft italienischer Truppen in Malaga und anderen spanischen Häfen gefragt. Der Minister erwiderte, er habe keinerlei Bestätigung dieser Berichte erhalten. Die Erklärung Ebens sowie eine Reuter-Meldung aus Berlin, daß Deutschland keine Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern nur zum Schutz seiner Handelsverbindungen durch das Mittelmeer brauche, kamen zur rechten Zeit, denn die Beunruhigung der öffentlichen Meinung ist sehr groß, wobei es in einer gewissen Presse wie üblich nicht an Verdächtigungen fehlt.

Während das konservative und das offizielle England vorsichtige Zurückhaltung üben, geht die Linke bereits zum offenen Angriff gegen das Nichteinmischungsprinzip über. So haben die Labourpartei und die Gewerkschaften gestern beschlossen, den britischen Delegierten auf der heutigen Tagung der Internationalen Föderation der Gewerkschaften und der Sozialistischen Internationale in Paris folgende Instruktion zu erteilen: 1. Sofortiges Eingreifen des Völkerbundes, um Angriffssaktionen gegen Spanien zu beenden. 2. Sofortige Wiederherstellung des Rechts der spanischen Regierung zum Ankauf von Waffen.

Am Freitag wird voraussichtlich eine Debatte über internationale Angelegenheiten im Unterhaus stattfinden.

Schwere Unruhen in Santander

Sayas meldet aus Vitoria (auf Seiten der Nationaltruppen):

Infolge der Regengüsse sind die Kampfhandlungen am Südschnitt der Baskenfront eingestellt worden. Die Basken laufen in großer Anzahl über. Wie berichtet wird, ist die Kapitulation Santanders beschlossene Sache. Valencia und Barcelona sind von diesem Beschluß verständigt worden, sind aber außerstande, den Basken irgendwelche Hilfe zu gewähren, nicht einmal durch Angriffsaktionen an anderen Fronten, die entschlacht werden könnten.

Die baskischen Abteilungen sind völlig demoralisiert. Das bestätigt sich auch durch Funksprüche, die von Santander nach Valencia abgegeben und von den Nationaltruppen abgefangen wurden. Eine Reihe von baskischen Abteilungen führt Verhandlungen mit den Nationaltruppen zwecks Uebergabe. Ein Teil der baskischen Truppen hat die Vereinigung mit den asturischen Abteilungen entschieden abgelehnt.

Bilbao, 24. Juni.

In der nordspanischen Hafenstadt Santander, die noch im Besitz der Roten ist und in die sich die aus Bilbao geflüchteten Bolschewisten zurückgezogen haben, ist es nach Aussage von baskischen Flüchtlingen zu ernstlichen Unruhen gekommen. Der in der überfüllten Stadt herrschende Lebensmangel hat zunächst zu Unruhen in der Bevölkerung geführt, die dann aber in einen regelrechten Bruderkrieg unter den Roten ausarteten. Hier wie in Barcelona und Valencia versuchen die Anarchisten ebenfalls, die Macht vollends an sich zu reißen und die Sozialisten und Kommunisten an die Wand zu drücken.

Sowjetgeneral gefangen

Während auf einzelnen Straßen, so an der Küste und nach Valmaseda, schon gute Fortschritte gemacht worden sind, dauert die Säuberung der Industrieorte in der nächsten Nähe Bilbao noch an. Immer neue Kolonnen der Bolschewisten ergeben sich den Siegern, und die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials wächst von Tag zu Tag. Ein besonders guter Fang ist den Nationalen am Viskayastrand in der Nähe von San Sebastian gelungen, wo ein nach Santander bestimmtes französisches Flugzeug notgelandet war.

Es stellte sich heraus, daß seine Insassen, ein Sowjetgeneral und zwei französische Generalstabsoffiziere, die Verteidigung von Santander leiten sollten.

Neben mehreren Millionen Peseten und französischen Tausendfrancnoten fand man auch Pläne zur Verteidigung Santanders, die nun den Nationalen gute Dienste leisten können.

48 italienische Flieger in Spanien gefallen

Bisher 218 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

PAT. Rom, 24. Juni.

Hier wurde die fünfte Liste der in Spanien gefallenen italienischen Freiwilligen veröffentlicht. Die Liste umfaßt 48 Namen, ausschließlich Flieger.

Wie aus Blättermeldungen hervorgeht, haben die italienischen Flieger während des gesamten spanischen Krieges 218 Flugzeuge französischer, sowjetrussischer, amerikanischer und englischer Herkunft abgeschossen.

Tagung des Comité France-Allemagne

Professor Grimm und Reichskriegsopferführer Oberlindober über das deutsch-französische Verhältnis

Paris, 24. Juni.

Im Schatten der politischen Ereignisse der letzten Tage findet in Paris die diesjährige Tagung des deutsch-französischen Ausschusses (Comité France-Allemagne) statt. Eine Reihe von deutschen und französischen Persönlichkeiten nahmen an der Besprechung teil, u. a. Professor Grimm, Oberlindober als Vertreter der deutschen Kriegsteilnehmer, Friedrich Blund für die deutsche Literatur, der Landesgruppenleiter der NSDAP in Frankreich Schleier und viele andere. Von französischer Seite sind in den Sitzungen anwesend die bekannten Kriegsteilnehmerführer Jean Bon, Pichot, der ehemalige Minister Eugen Brot, der ehemalige Minister Rivolet und andere.

Die gestrige Sitzung behandelte vorzugsweise das Kapitel der deutsch-französischen Pressebeziehungen, nachdem Professor Grimm einleitend einen Vortrag über das Thema „Das nationalsozialistische Deutschland und Europa“ gehalten hatte. Dieser Vortrag basiert auf den Reden des Führers und erweckte großes Interesse bei den französischen Mitgliedern des Ausschusses. Der zweite Teil der Sitzung brachte eine verhältnismäßig herbe Kritik an der Tatsache, daß zwischen der deutschen und der französischen Presse noch zahlreiche Mißverständnisse bestünden.

Die heutige Sitzung brachte zunächst einen Vortrag sozialpolitischer Art von dem Sekretär der Arbeitsfront Dr. Selz und eine Erklärung über die wirtschaftlichen Beziehungen

zwischen Frankreich und Deutschland von dem Vorsitzenden des französischen Industriellenverbandes Fougère, der besonders das Thema „Freier Handel und Autarkie“ behandelte. Der zweite Teil der heutigen Sitzung wurde dramatischer und galt einer freimütigen Aussprache zwischen den hervorragendsten Vertretern der Kriegsteilnehmerbewegung in Deutschland und Frankreich, insbesondere zwischen Oberlindober und dem ehemaligen Pensionsminister Rivolet. Oberlindobers Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen.

Oberlindober betonte zunächst ausdrücklich, daß er als deutscher Frontsoldat spreche, weil er nicht die Absicht habe, der offiziellen Diplomatie oder politischen Staatsführung irgendwie vorzugreifen. Er wolle sich nur zum Dolmetscher machen der Gedanken und Gefühle, die deutsche Frontkämpfer beherrschen, wenn sie über das Verhältnis ihres eigenen Volkes zu dem großen französischen Volk sprechen. „Wir Frontsoldaten“, so fuhr Oberlindober fort, „lieben den Frieden, weil wir den Krieg kennengelernt haben. Wir bekennen uns zu einem Frieden, der für beide Nationen gleich ehrenvoll ist. Wir deutschen Frontsoldaten verstehen unter Frieden nicht einen einseitigen Vertrag, der neue Streitfragen beschwört, sondern einen Zustand gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens. Wir sehen in der französischen Nation die Wiege der Männer, deren Tapferkeit und Pflichterfüllung in anderen Gräben unsere Achtung geweckt hat. In dieser Achtung, die eine gegenseitige ist, haben wir uns mit den französischen Frontkämpfern zur Zusammenarbeit gefunden. Und nun bitte ich Sie, als Frontkämpfer, sich einmal zu überlegen, wie wenig Streitpunkte zwischen unseren beiden Völkern eigentlich noch bestehen! Das deutsche Volk, das seine Freiheit und seine Ehre nicht niedriger einschätzt als das französische, hat seinen Zusammenbruch und seine Demütigung überwunden. Sein Führer Adolf Hitler hat aus freien Stücken feierlich erklärt, daß nach der Saarabstimmung zwischen Frankreich und Deutschland territoriale Streitfragen nicht mehr bestehen!

Ich kenne nun Franzosen, die an der Ehrlichkeit dieser Erklärungen glauben zweifeln zu müssen! Ich sage ihnen, Adolf Hitler ist Frontsoldat. Er hat dem deutschen Volk gegenüber in größter Ehrlichkeit und Offenheit gehandelt, die große deutsche Nation schenkt ihm ihr uneingeschränktes Vertrauen. Sie haben keinen Grund, dem Führer und Kanzler zu mißtrauen! Denken Sie groß vom deutschen Volk und vom deutschen Kanzler, dessen großes Denken sich in seiner Erklärung über Elsaß-Lothringen offenbart!

40 000 Mann gegen den Fakir von Spi eingefeskt

Ein Weißbuch über die Kämpfe in Nordwestindien

London, 24. Juni.

In London ist am Donnerstag ein Weißbuch erschienen, das sich mit den Unruhen und Aufständen an der Nordwestgrenze Indiens beschäftigt. Es geht daraus hervor, daß 40 000 Mann britische Truppen zur Unterdrückung der Aufständischen in Waziristan eingesetzt sind. Auf Seiten der Aufständischen wurden bis jetzt 720 getötet und fast die gleiche Zahl schwer verwundet. Auf britischer Seite wurden 143 Soldaten getötet und 400 verletzt. Die britische Luftwaffe hat seit Ausbruch der Unruhen zehn Dörfer bombardiert.

Neue Verluste der englischen Truppen in Indien

Aus Simla wird gemeldet, daß die englischen Truppen am Mittwoch im Kampf gegen die Anhänger des aufständischen Fakir von Spi nicht weniger als 7 Tote und 34 Verletzte zu verzeichnen hatten. Die Verluste des Gegners sind nicht bekannt, sie sollen aber sehr hoch sein.

Trotz aller Bemühungen ist es den Engländern noch immer nicht gelungen, des Fakirs von Spi habhaft zu werden.

Das deutsche Volk ist wieder stark geworden, es hat sich auf seine große Vergangenheit besonnen und schied sich an, mit Hingabe und Einfühlungsvermögen seine Zukunft zu gestalten. In dieser Tatsache liegt keinerlei Gefahr oder gar Bedrohung für unseren wehrfähigen Nachbarn.

Ein Volk, das in seiner wiedergewonnenen Ehre und Freiheit so stolz auf seine Lebensauffassung geworden ist wie das deutsche, ist stets bereit, die Staats- und Lebensformen seines Nachbarn zu respektieren. Es wird sich aber jede Einmischung in seine inneren, eigenen Angelegenheiten ebenso verbitten, wie es nicht daran denkt, sich in die innere Politik seines Nachbarvolkes einzumischen. Wir stehen beide als große starke Völker in dem beschränkten europäischen Lebensraum. Die Fragen Europas gehen uns im gleichen Maße an.

Wir deutschen Frontkämpfer sind der Ansicht, daß man sich zunächst kennenlernen muß; denn im Sichkennenlernen liegt schon der Beginn des Verstehens, im Sichverstehen der Anfang der Kameradschaft.

Sowjetrussischer Waffen-transporter aufgebracht

Riesige Mengen Kriegsmaterial von den Nationalisten erbeutet

St. Jean de Luz, 24. Juni.

Wie von nationalspanischer Seite gemeldet wird, hat der nationalspanische Kreuzer „Almirante Cervera“ das sowjetrussische Schiff „Ruban“ angehalten und nach Palagiano eingebracht. Die für die spanischen Bolschewisten bestimmte Ladung soll aus 20 Flugzeugen, 44 Tanks, 9000 Gewehren, 1100 Maschinengewehren, 2 Millionen Patronen und 4500 Tonnen anderen Kriegsmaterials bestanden haben.

Wieder deutsches Konsulat in Bilbao

Bilbao, 24. Juni.

Das deutsche Konsulat in Bilbao, das seit Beginn der Bolschewistenherrschaft in der Provinz Biscaya geschlossen war, hat am Mittwoch seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Thorez richtet Waffenarsenal ein

Geheimnisvoller Waffen schmuggel an der belgisch-französischen Grenze

Brüssel, 25. Juni.

Zur gleichen Zeit, als der französische Kommunistenführer Thorez bei Volksfronttagungen seine Solidarität betont, bereitet er nach allem bolschewistischen Muster eine blutige Sonderpolitik vor. Es geht dies aus einer Sondermeldung des „Jour“ aus Brüssel über einen schwindelhaften Waffenschmuggel von Belgien nach Frankreich hervor, von Waffen nämlich, die ausschließlich für die französischen Kommunisten bestimmt sind. Seit langem schon, teilt das Blatt mit, sei die Polizei von Brüssel und Paris diesem Waffenschmuggel auf der Spur. Man habe in den nordfranzösischen Städten Roubaix und Maubeuge eine Razzia durchgeführt, die aber entweder zu schlecht ausgefallen war oder, weil sie vorher bekannt geworden sei, sich als Fehlschlag erwiesen habe. Es bestehe kein Zweifel, daß die Waffentransporte über die belgische Grenze nach Frankreich in die nordfranzösischen Grenzgebiete in beunruhigendem Ausmaß zugenommen haben, und daß einer zahlreichen Mittäterschaft verschwunden die Waffensendungen, sowie sie die Grenze

Eine bemerkenswerte Bekehrung für die Greuel-fabrikanten

London, 25. Juni.

Im Anschluß an die Befragung Ebens im Unterhaus über die Bewegung der deutschen Kriegsschiffe im Mittelmeer durch den Sprecher der Opposition, Attlee, fragte der konservative Abgeordnete Lamb, ob man nicht Schritte ins Auge fassen wolle, um Presseerklärungen in irgendeiner Weise zu bestrafen, die sich als unrichtig erwiesen hätten. Obgleich ihm keine Antwort zuteil wurde, erntete er mit seiner Frage Beifall auf den Regierungsbänken. Der Abgeordnete Noel Baker hielt die Frage für angebracht, ob es nicht erwiesen sei, daß die Arbeit der Journalisten in Spanien sich als korrekt herausgestellt habe. Als Antwort kam von der Bank der Regierungspartei der Ruf „Nein!“

Das einzige Bollwerk: Die Achse Berlin—Rom

Mailand, 23. Juni.

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ greift in seinem Leitartikel das Piratentum der spanischen Roten scharf an und erklärt, die Zurückziehung Italiens und Deutschlands vom Kontrollsystem sei vor allem aus dem menschlichen Grunde berechtigt, daß das Leben der Seeleute auf dem von Freibeutern bevölkerten Meere gefährdet werden müsse. Das Ueberwachungs-system sei bei der ersten Probe zusammengebrochen.

Das maßvolle Verhalten Deutschlands habe in Europa offensichtlich eine Entspannung zur Folge gehabt. Die zivilisierte Welt könnte die Gefahren erkennen, denen die Ruhe Europas durch die hartnäckigen, herausfordernden Absichten der moskowitzischen Freibeuter ausgesetzt sei. Gegenüber einem derartigen Piratentum böten die westlichen Methoden des Hinauszögerns und der Täuschungen nicht die mindeste Sicherstellung. Das einzige Bollwerk gegen die gefährlichen bolschewistischen Absichten im Mittelmeer bilde die Achse Rom—Berlin.

Das Glück der einen ist das Glück der anderen. Das gilt ganz besonders für den Bauernstand.

Sinkende Kaufkraft der Abnehmer ist für ihn viel schlimmer als die Vermehrung der landwirtschaftlichen Produktion. Diese kann einer zunehmenden Nachfrage nicht so rasch folgen wie die industrielle Fabrikation. Die Differenzen der Produktionskosten lassen sich durch Zölle ausgleichen, ohne daß deshalb die Einfuhr verhindert wird. Wir Landwirte anerkennen das Recht auf einen den Produktionskosten entsprechenden Preis. Dieser soll auch der Maßstab sein für die Höhe der Zölle und des Schutzes der Landwirtschaft. So hat denn auch die gegenseitige Konkurrenz auf dem Weltmarkt zwischen der Landwirtschaft der verschiedenen Exportstaaten nie diese tiefen Gegensätze hervorgerufen wie auf industriellem Gebiet. Wir dürfen heute feststellen, daß unter der Leitung der Internationalen Landwirtschaftlichen Kommission sich die Landwirte vieler Kulturstaaten zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben. In unseren Versammlungen und an den internationalen Landwirtschaftlichen Kongressen wurden nicht nur die technischen und wirtschaftlichen Fortschritte einander gegenseitig bekanntgegeben, sondern wir suchten auch nach Mitteln und Wegen, um wirtschaftliche Fragen und Aufgaben auf internationalem Gebiet gemeinsam zu lösen.

Wir haben in unserer Organisation wirtschaftliche Friedensarbeit geleistet, und wir dürfen in der Internationalen Landwirtschaftlichen Kommission eine bedeutungsvolle Institution für die Förderung des Friedens erblicken. Kurze Zeit nachdem die Kanonen des Weltkrieges verstummt waren, da haben sich die Delegierten der vorher feindlichen Mächte vielleicht zuerst im Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom und in der Internationalen Landw. Kommission wieder zu aufbauender Friedensarbeit zusammengefunden. Und hinter diesen Männern, die sich damals gemeinsam an den Tisch zur Beratung setzten, standen

nicht nur einige interessierte Fabriken oder Banken, sondern große landwirtschaftliche Verbände, die Millionen von Bauern umfassen. Die Landwirte haben sicher im Kriege die größten Opfer an Gut und Blut bringen müssen, und zuletzt standen weit überwiegend die Männer des Bauernstandes in den Schützengräben. Und dennoch war der Wunsch, den Haß zu begraben, die furchterlichen Ereignisse zwar nicht zu vergessen, aber doch im Denken und Handeln zurückzustellen und die Völker einander wieder näherzubringen, nirgends stärker als im Landvolk. Auf den früheren Schlachtfeldern schreibt heute der Bauer wieder hinter dem Pfluge. Oft eilen seine Gedanken zurück in jene furchtbaren Zeiten, und immer wieder tönt in seiner Seele nur der eine heiße Wunsch, das inbrünstige Gebet:

Herr, erhalte den Frieden!

In dieser Stunde sollen sich nun diese Gefühle der Bauern des Erdenrundes verbinden zu mächtigem Afforde, zu einer die ganze Erde umfassenden Rundgebung des Friedenswillens des Bauernstandes. Wir wollen aber nicht nur für den Frieden reden, wir wollen auch handeln.

Durch gemeinsame Arbeit für die Förderung der Landwirtschaft, für die Verbesserung der Lage des Bauernstandes und für die Wohlfahrt aller Volksteile wollen wir das Gefühl der inneren Verbundenheit der Menschen und Völker wachhalten und damit den Acker bestellen, auf dem der Friede Wurzel fassen, wachsen, Frucht tragen und sich im ewigen Kreislauf immer wieder erneuern kann.

Landwirte, Bauern, Freunde! In eurem Namen reden wir in dieser weihenollen Stunde. Die Bauern des Erdenrundes stehen auf, sie reichen sich die Hände, und sie rufen den Völkern und den Völkern zu:

„Die Bauern wollen den von Gerechtigkeit und Nächstenliebe getragenen Frieden!“

Möge dieses Wort auf dem ganzen Erdenrund gehört werden!

Norwegen will Herr seiner Entschlüsse bleiben

Eine Erklärung des norwegischen Außenministers im Storting

Oslo, 24. Juni.

Der norwegische Außenminister Rødt gab in der Storting - Sitzung am Donnerstag einen Überblick über die internationale Lage. Er erklärte unter anderem, im Zusammenhang mit dem spanischen Bürgerkrieg habe Norwegen eine streng neutrale Stellung eingenommen und sogar von den norwegischen Häfen aus jeden Transport von Kriegsmaterial verboten. Norwegen wolle auf keinem Fall an einem Kriege teilnehmen.

Die Sanktionsbeschlüsse vom Jahre 1935 seien nur halb verwirklicht worden, weil die Großmächte lediglich ihre eigenen Interessen zu fördern suchten.

Aus diesem Grunde hätten sich die kleinen Mächte gezwungen gesehen, ihre Haltung gegenüber dem Völkerbund zu überprüfen. Am 1.

Juli 1936 hätten die Vertreter der 7 kleinen Mächte in Genf eine Entschließung angenommen, wodurch sie sich auch von den Verpflichtungen des Artikels 16 entbunden erachteten, so lange die Paktbestimmung nicht vollständig verwirklicht worden sei.

Norwegen fühle sich keineswegs verpflichtet, an militärischen Sanktionen teilzunehmen.

Auch wirtschaftliche Sanktionen bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung der Regierung. Norwegen wolle seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund erfüllen, aber auch immer Herr seiner Entschlüsse bleiben. Rødt stellte dann alle Gerüchte über eine nordische Blockadebildung in Abrede. Rein einziger nordischer Staat habe Neigung, sich irgend einem europäischen Block enger anzuschließen.

Ehemalige deutsche Kriegsgefangene nach England eingeladen

London, 24. Juni.

Der „Evening Standard“ meldet aus Dorchester, daß die dortige Ortsgruppe der British Legion sechs ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die während des Krieges im Gefangenenlager von Dorchester mit 1200 anderen Gefangenen waren, eingeladen habe. Die deutschen Soldaten werden bei ehemaligen britischen Soldaten wohnen, die während des Krieges den Wachdienst im Gefangenenlager durchführten. Unter den Gastgebern befindet sich auch der jetzige Vorsitzende der Ortsgruppe Dorchester der British Legion, der erklärte, die Einladung der ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen erfolge zur Festigung des guten Willens zwischen Deutschland und England. „Wir sind“, so sagte er, „sehr stolz darauf, unsere deutschen Freunde bei uns zu Gast zu haben.“

Erste Sitzung des Kabinetts Chautemps

Regierungserklärung wird vorbereitet

Paris, 24. Juni.

Das Kabinett Chautemps ist heute vormittag um 10 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Die Beratungen gelten in erster Linie der Vorbereitung der Regierungserklärung, deren Text in dem für Anfang nächster Woche angesetzten Ministerrat endgültig festgelegt werden wird. Außerdem erstattete Außenminister Delbos einen Überblick über die Lage.

In der Kammer sind bereits sechs Interpellationen eingebracht worden, die sich auf die allgemeine Politik und auf die Zusammenfassung der Regierung beziehen. Keine dieser Anfragen erscheint gefährlich für das Kabinett. Nach Auffassung parlamentarischer Kreise wird die Regierung mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum erhalten. Sie wird dann sofort an das heißeste Projekt herangehen müssen, nämlich an die notwendigen finanziellen Maßnahmen.

Chamberlain heute vor dem Unterhaus

London, 25. Juni.

Angelehnt der Tatsache, daß Ministerpräsident Chamberlain heute im Unterhaus eine außenpolitische Erklärung abgeben wird, messen die Londoner Morgenblätter der bevorstehenden Unterhausansprache große Bedeutung bei. Nach dem „Daily Telegraph“ wird der Ministerpräsident in seiner Erklärung auch den Standpunkt darlegen, den die englische Regierung bei den jüngsten Verhandlungen über Spanien eingenommen hat.

Unruhiges Trinidad

Streikende setzen Zuckerfelder in Brand

London, 25. Juni.

Nach Berichten aus Trinidad ist es am Donnerstag zu neuen blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Eingeborenen und Militär gekommen. Eine Gruppe von Streikenden überfiel eine Zuckerplantage, setzte mehrere Zuckerfelder in Brand, beschädigte die Häuser und durchschnitzte die Telefonleitungen. Militär eröffnete das Feuer gegen den Mob, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Frankfurt auf der Londoner Börse

Der französische Frank erreichte am Donnerstag auf dem Londoner Markt einen neuen Tiefpunkt. Diese Entwicklung wird hier auf die unsichere Lage in Frankreich und die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Frankentwertung zurückgeführt. „Daily Mail“ schreibt, daß Frankreich sich wieder einer erneuten Währungskrise gegenübersehe. Man befürchte, daß der Frank in katastrophaler Weise stürze werde, wenn die neue Regierung nicht sofort drastische Maßnahmen zur Währungsreform und zur Ausgleiche des Staatshaushalts beschle.

Die Bauern wollen den Frieden!

Ansprache des bekannten schweizerischen Bauernführers Prof. Dr. Laur. Brugg zu der Friedenskundgebung bei der Eröffnung des XVII. Internationalen Landwirtschaftlichen Kongresses im Haag am 17. Juni 1937.

Die Internationale Landwirtschaftliche Kommission hat mich beauftragt, in einem kurzen Botschaft die Gründe darzulegen, die uns veranlassen haben, die heutige Versammlung zu einer Kundgebung der Landwirtschaft aller Kulturstaaten für die Erhaltung des Friedens zu gestalten.

Schönverdanke diese hohe Ehre wohl besonders der Ueberlegung, daß man diese Aufgabe gerne dem Vertreter eines kleinen Volkes übertrug, eines Landes, das sich aus 25 souveränen Staaten zusammensetzt.

verschieden nach Sprache, Religion, politischer Anschauung und Wirtschaft, und dennoch eng verbunden durch gemeinsame Ziele und durch die Liebe zur Heimat. Aus der Geschichte unseres Volkes schöpfen wir die Erkenntnis, daß es möglich ist, auch tiefgreifende Gegensätze zwischen den Völkern zu überbrücken, Interessen auszugleichen und die einseitige Herrschaft der Größeren und Mächtigeren zu ersetzen durch von Gerechtigkeit und Willigkeit geleitete Entschiede der zuständigen Organe gemeinsamen Vertrauens.

Die Schweiz ist auch der Sitz des Völkerbundes, jener Frucht des Weltkrieges, an deren Entwicklung so große Hoffnungen geknüpft waren, die sich aber nur erfüllen können auf dem Boden des Friedenswillens der Völker und der Menschheit.

Der Idee des Friedens ist diese Stunde geweiht!

Möge das Wort der heutigen Versammlung nicht nur als Wunsch ungezählter Millionen von Bauern zu den Behörden, Parlamenten und verantwortlichen Führern der Völker und ihrer Armeen dringen, sondern möge es vor allem auch den Glauben in die Herzen der Menschheit tragen, daß der Friede möglich und der Krieg keine Notwendigkeit ist.

Früher konnten die Völker hoffen, daß der Krieg ihnen wirtschaftliche Vorteile bringen werde. Heute wissen wir, daß ein neuer Krieg zwischen zivilisierten Staaten ein Weltkrieg sein wird und daß es wirtschaftlich in diesem nur Besiegte geben kann. Nicht die gewalttätige Dehnung der Grenzen und die Fremdherrschaft können den internationalen Handel beleben, sondern nur die gegenseitige Förderung der Wohlfahrt aller.

meisterschaften in Wimbledon, 22.40—24: Wir tanzen in
den Sonntag.

Aus Stadt



und Land

Krone und Kreuz

Zuf. 9, 18—26.

Es ist erschütternd, daß Jesus in demselben Augenblick, wo im Namen der 12 Apostel Petrus sich zu ihm als dem Sohne des lebendigen Gottes bekennt und das Höchste von ihm sagt, was gesagt werden kann, wo er das Kreuz mit der Krone göttlicher Herrlichkeit geschmückt... von seinem Leiden und Sterben spricht, das vor ihm steht. Krone und Kreuz scheinen stärkster Widerspruch und miteinander unvereinbar zu sein. Der natürliche Verstand möchte fragen: Wie kann zum Kreuz berufen sein, wer Gottes Krone tragen wollen, wer zum Kreuz berufen ist? Aber für den Herrn gehören sie zusammen. Das ist ja seine größte Herrlichkeit, das ist ja das stärkste Zeugnis seines göttlichen Liebesreichtums, daß er hingeht, mit seinem Sterben eine Welt zu erlösen. Nicht in seinen vom Volk angestaunten Wundern, nicht in seinem unermüdbaren Tun wird er recht als Gottes Sohn offenbar, sondern im Gehorham bis zum Tode am Kreuz. Darum aber, weil Kreuz und Krone zusammengehören, weil Krone tragen darf, nur wer unter das Kreuz sich hat stellen lassen, sieht Jesus auch die Gemeinde den Weg zur Herrlichkeit nur gehen durch Leiden und Sterben, durch Selbstverleugnung und Kreuztragen. Es ist ein falscher Ruhm, wenn die Kirche Christi in äußerer Pracht und Herrlichkeit einherzugehen den Mut findet, während ihr Herr den Weg des Kreuzes gegangen ist. Wie dürfte sie Krone tragen wollen, wo Jesus Kreuz getragen hat? Ihr Ruhm kann nur der sein, ihrem Herrn nachzufolgen unter dem Kreuz. Darum ist es kein Zeichen von Gottverlassenheit, wenn der Gemeinde Christi in der Welt schwere und böse Zeiten bechieden sind, sondern solche Zeiten wollen sie nur der Leidensgemeinschaft mit dem Herrn teilhaftig werden lassen, damit sie auch seiner Herrlichkeit teilhaftig werden können. Denn Christi Weg führt nicht nur von der Krone unter das Kreuz, sondern vom Kreuz zur Krone.

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 25. Juni

Sonabend: Sonnenaufgang 3.30, Sonnenaufgang 20.19; Mondaufgang 21.03, Mondaufgang 5.01.

Wasserstand der Warthe am 25. Juni + 0,06 Meter.

Wettervorhersage für Sonabend, 26. Juni: Wolfig, aber nur mäßig warm; kein nennenswerter Regen; mäßige bis schwache von Nord nach West drehende Winde.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlagen 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wilsonpark**: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. **Zoologischer Garten**: jeden Mittwoch und Sonabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

Kinios:

Apollo: „Die Leuchter des Kaisers“ (Deutsch)
Gwiazda: „Schlußakkord“ (Deutsch)
Metropolis: „Die Verführerin“ (Engl.)
Sinfons: „Die vergessene Sinfonie“ (Engl.)
Wilsona: „Die gestohlene Frau“

Spar-Aufruf der Wasserwerke

Die Direktion der Städt. Wasserwerke wendet sich an die Bürgerschaft mit der Bitte, an heißen Tagen beim Verbrauch von Wasser sparsam zu sein. Obwohl die Einrichtungen der Wasserwerke die Möglichkeit geben, den Bedarf an heißen Tagen bis zur Höhe von mehr als 50 Prozent des Normalverbrauchs zu decken, so kann doch durch eine Reihe sehr heißer Tage der Wasserverbrauch in der Stadt über die Abgabefähigkeit der Einrichtungen hinauswachsen. Bei Nichtbefolgung des Appells würden die Wasserwerke gezwungen sein, die Wasserversorgung auf bestimmte Tagesstunden zu beschränken.

Sommerfest der Schiller-Volksschule

Es war am Montag, 21. Juni 1937.

Am Bartheluser bei der Kreuzkirche sammeln sich viele Kinder, große und kleine, viele mit Paketen, großen und kleinen. Auch eine stattliche Zahl von Erwachsenen hilft die Gegend beleben, darunter ein paar mit so einem gewissem Argusblick.

„Was ist denn da los?“ fragen sich die Vorübergehenden und stellen sich neugierig dazu. Vielleicht haben sie nichts anderes zu tun.

Was ist los? Ein Dampferausflug der Schiller-Volksschule. Die Erwachsenen, das sind die mitgeladenen Eltern, und die mit dem Argusblick, das sind natürlich die unvermeidlichen und deshalb geliebten Pauter.

Es wird halb neun. Das ist die verabredete Abfahrtszeit. Warum stehen wir immer noch herum?? Unten wartet doch schon längst das stolze Schiff mit dem noch stolzeren Namen „Venus“ und dem riesengroßen Appelfahnen.

Tja... der Vorstand der Elternorganisation berät noch mit dem Lehrerkollegium über die bekannte Hamletfrage, die man, wie alle Zitate, mit Kunst und Tücke unendlich variieren kann. Hier heißt sie: „Fahren oder nicht fahren?“

Es hat drei Tage lang geregnet. Und das war gut. Denn sonst hätte die stolze „Venus“ womöglich überhaupt nicht schwimmen können. Aber für heute hatte das Radio auch wieder so ein durchwachsenes Wetter angeboten. Und der Himmel war so verdächtig blau und ganz grau und schwarz variiert, ohne die geringste Spur von Blau.

Die Vorsichtigen möchten wieder nach Hause, selbst auf die Gefahr hin, der stolzen „Venus“ da unten mit diesem Entschluß arg auf die moralischen Hüftknochen zu treten.

Aber Gott sei Dank gibt es doch mehr Unvorsichtige als Vorsichtige auf der Welt.

Also endlich rauf auf den Appelfahnen, der ein paar hundert Personen bequem faßt. Und wer nicht Platz hat, darf auf die stolze „Venus“ Schade, das auf dem Appelfahnen faßt für alle Platz ist.

Bald steht das Schiff in „See“, und es ist genau so, als wenn sich das in Kopenhagen oder Bergen zutrüge: Die Wallischebrücke wimmelt schwarz von Zuschauern, die den kühnen Seefahrern winken. Unser Pferdchen da vorn zieht brav, und die Warthe hilft schieben, denn es geht flussab nach Dwinik. Nein, nein, bitte, nur auf die Festwiese bei Dwinik.

Ist es nicht herrlich, so lautlos zwischen den grünen Ufern dahinzugleiten? Vom Dampfer hören wir nichts, denn der ist weit vor uns. Nur einmal hat er entsetzlich ohrenzerreißend gepfeiffen, wahrscheinlich, um die andern Dampfer zu warnen. Aber es kam dann doch keiner.

Lauflos war allerdings nur das Gleiten des Appelfahns. Sonst war schon was zu hören. Die Bordkapelle blies tüchtig in ihre Trompeten, die fröhlichen Menschen lachten und schwachten, und hoch oben zogen einmal drei Fliegergeschwader von je neun Maschinen auch noch lautlos vorüber. Und da man bei dieser Gelegenheit sowieso zum Himmel guckte, stellte man auch gleich fest, daß mittlerweile ein blaues Fleckchen dort zum Vorschein gekommen war.

Nach zwei Stunden schon wurden die Landungsmanöver begonnen. Eine kleine Kletterpartie über die „Steilküste“ der Warthe hinauf, und wir waren auf der Festwiese.

Vor Aufklärung des Mordes in der Smolna

Wie wir meldeten, ist in der Smolna ein von 18 Monaten an dem Baumeister Josef Walaszyk begangener Mord aufgedeckt worden. Die Sektion der Leiche ergab, daß Walaszyk durch Schläge, die gegen den Schädel geführt wurden, getötet worden ist. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Festnahme dreier Personen. Es handelt sich um den Maurermeister Wincenty Gajda, den Besitzer des Grundstücks, auf dem der Mord geschah, seine Frau Katarzyna und den 16jährigen Sohn Stefan. Die Verhafteten sind gestern vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Das Ergebnis des Verhörs wurde bisher nicht bekannt.

Die schwarzgroße Schweineherde da drüben hatte sich wohl vorher auf ihr aufgehalten. Aber was schadet das? Man sieht ja schließlich auch bei einem Klubfessel vorher nach, wo man sich hinsetzt.

Die Wiese ist wie geschaffen für Sommerfeste. Die Kinder steigen etwas an, und dort kann man im Schatten hoher Bäume sitzen und alles übersehen. Inzwischen war auch die Sonne herausgekommen, ohne weiteren Vorbehalt. Seht ihr, ihr allzu Vorsichtigen?

Zuerst stärkte man sich, hauptsächlich, um die Pakete möglichst schnell loszuwerden. Und dann „fing es an“.

Die Jungen zogen ihre hellblauen Turnanzüge an und wimmelten wie die wildgewordenen Bergheinnichte zwischen den bunten Blümchen der Mädchenkleider auf der Wiese herum. Es war ein frohes Bild.

Der Chor sang schöne Sommerlieder, dann folgten die Volkstänze der Mädchen, und zwischendurch zeigten unsere „blauen Jungs“ Sportvorführungen und Wettkämpfe. Lustig flogen Bälle aller Größen durch die Luft und gelegentlich auch an unbeabsichtigte oder vielleicht auch beabsichtigte Nasen. Einige Gruppen gingen in den Ort, am stattlichen, bananengelben Herrenhaus vorbei in die schöne Barockkirche.

Und plötzlich, viel zu schnell, war es wieder zu Ende. Denn um halb sieben Uhr schon mußte die Rückfahrt angetreten werden.

Also schnell noch das Papier aufheben und vergraben. Es war ein stattlicher Berg, denn wir klabauten alles Papier mit auf, das die Vorgänger dieses Sommers dort gelassen hatten, um der armen Natur ein zivilisiertes Aussehen zu geben.

Paßbefugnisse der Wojewoden

Der „Dziennik Ustaw“ bringt eine Verordnung des Innenministers über die Ermächtigung der Wojewoden zur Gewährung von Erleichterungen in den Paßgebühren oder völlige Gebührenfreiheit. Die Wojewoden werden diese Befugnisse auf folgende Fälle anwenden können: Ausreise in wichtigen Familienangelegenheiten oder zu Zwecken sowie bei Ausreisen in Handels- oder gewerblichen Angelegenheiten, deren Notwendigkeit von der zuständigen Behörde der wirtschaftlichen Selbstverwaltung bestätigt werden muß.

Verband deutscher Katholiken

Aus Anlaß des Internationalen Christkönigs-Kongresses veranstaltet die Posener Ortsgruppe des V. d. K. am Sonntag, dem 27. Juni, abends 8 Uhr im Deutschen Hause eine Festigung. Es wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder geschlossen zu dieser Kundgebung erscheinen. Bei dieser Gelegenheit werden die Mitglieder noch einmal auf die bereits in der Zeitung veröffentlichten Andachten hingewiesen. Während der Andachten finden Ansprachen von auswärtigen deutschen Kongreßteilnehmern statt.

Beginn des Christ-Königs-Kongresses

Heute beginnt der Christ-Königs-Kongreß, der bis zum Dienstag nächster Woche dauert, um 4 Uhr nachmittags mit einem Festgottesdienst im Posener Dom, dem um 17.15 Uhr die große Eröffnungsversammlung in der Posener Universitätsaula folgt. Im Laufe des gestrigen Tages sind die ersten Gäste in Posen eingetroffen. In der Nacht zum Freitag ist der Bau des Großaltars vor dem Großpolnischen Museum beendet worden. Vier übereinandergebaute Plattformen werden von einem Baldachin mit einem Kreuz gekrönt. An diesem Altar wird zum Abschluß des Kongresses eine Pontifikalmesse gehalten werden. In der Pilzudfi-Allee ist vor dem Schloß ein hohes Kreuz errichtet worden, das die eintreffenden Kongreßbesucher grüßen soll. Die Straßen sind mit Fahnen und Girlanden geschmückt.

Zum Turnerfest nach Gnesen

Der Deutsche Sportklub gibt seinen Mitgliedern folgende Abfahrtszeiten bekannt: Autobus Sonntag 9.40 Uhr, Eisenbahn 7.45 Uhr. Radfahrer treffen sich am morgigen Sonabend um 16 Uhr auf dem Sokol-Platz zur gemeinsamen Abfahrt. Nach der Ankunft in Gnesen melden sich die Teilnehmer im Zirkasino in der Mikolaja.

Evangelisch-lutherische Kirche. Missionar Blumer vom afrikanischen Missionsfeld (Leipziger Mission) hat nun doch noch nach vielen Bemühungen die Einreisegenehmigung für Polen erhalten und wird am kommenden Sonntag, dem 27. Juni, vormittags 9½ Uhr in der Kirche (ul. Ogrodowa) einen Missions-



Nach zehn Minuten Fahrt gab es allerdings schon wieder einen Aufenthalt. Denn die Soldaten, die in der Gegend übten, hatten eine Pontonbrücke über den Fluß geschlagen, und nun wanderte immer ein Pferdchen nach dem andern von einem Ufer zum andern, und zwar, den wackligen Umständen entsprechend, langsam und in gehörigen Abständen. Aber auch das war sehr nett.

Die Musik blies wieder brav in ihre Trompeten. Dazu war ein Büfett an Bord, wo es Bier und Kognak gab für Väter, Kaffee und Kuchen für Mütter, warme Würst mit Mostisch und Brötchen für Hungerige und Limonade von allen Farben für Durstige. Und nicht zu teuer.

Um sieben Uhr landeten wir zwischen dem Schilling und der Eisenbahnbrücke und trennten uns in dem Bewußtsein, einen wirklich schönen Tag verlebt zu haben, und mit dem Beschluß, jedes Jahr ein solches Sommerfest mit Dampferfahrt zu veranstalten. W. Sch.

gottesdienst abhalten. Um zahlreichen Erscheinen wird herzlich gebeten.

Blinden-Konzert. Am 26. Juni findet im Saale des Handwerkerhauses ein Konzert Blinden der Artisten statt (Gesang und Klavier). Auf dem Programm stehen Werke von Schumann, Chopin u. a. Karten sind am Eingang zum Saal erhältlich.

Wochenmarktbericht

Der heutige, auf dem Sapiechaplatz abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht und besetzt und lieferte Waren zu folgenden Preisen: Tischof 1.40, Landbutter 1.20—1.30, Weizen 25 bis 35, Sahnenkäse 60—70, Milch das Liter 18 bis 20, Sahne das Viertelliter 30—40, Buttermilch 12—15, die Mandel Eier kostete 1—1.10. — Die Durchschnittspreise auf dem Fleischmarkt waren folgende: Schweinefleisch 70—1.10, Kalbfleisch 55—1.20, Rindfleisch 70—1.00, Hammelfleisch 60—80, roher Speck 85—90, Schmalz 1.10—1.20, Gehacktes 70—80, Kalbsleber 80 bis 1.00, Schweine- und Rinderleber 45 bis 80, Räucherfleisch 1.10. — Der Gemüse- und Obstmarkt war reich besetzt. Man verlangte für Mohrrüben d. Bd. 5—10, Kohlrabi 5—10, rote Rüben 5, Blumenkohl 10—70, Salat 5—10, Tomaten 1.20—1.40, Zwiebeln 5, Sauerampfer 5, Spargel 35—45, Spinat 35—40, Radieschen 10—15, Suppengrün, Dill, Petersilie je 5, Weizkohl 30—60, grüne Gurken d. Stiel 20 bis 40, Meerrettich 10 d. Bd., Rhabarber 5—15, Stachelbeeren 15—25, Gartenerdbeeren 35—40, Walderdbeeren 40, Kirschen 20—45, Zitronen d. Stiel 15—25, Bananen 30—40, Pfefferlinge 50—60, Schoten 15—25, Kartoffeln 7—8, junge Kartoffeln 15, Blaubeeren 20—25, Himbeeren 40—50, Johannisbeeren 15—20, Wachsbohnen 60, grüne Kresse 5—10 d. Stiel, saure Gurken 5 bis 15, Sauertraut 15—20. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Suppenhühner 2.80 bis 4.50, junge Hühner das Paar 1.20—3.50, Tauben das Paar 80—1.00, Puten 4—8, Enten 2—3, Gänse 3.50—4, Perlhühner 2—3, Kaninchen 80—3. — An den Fischständen, die reichliche Auswahl an lebender und toter Ware zeigten, zahlte man für Hechte 1.30—1.60, Aale 1—1.20, Schleie 80—1.00, Bleie 90—1.00, Weizfische 35—70, Barsche 60—1.00, Karpfen d. Mbl. je nach Größe 80—3.00, Wels 1.40—1.60, Salzheringe 10—15. — Der Blumenmarkt zeigte ein farbenfreudiges Bild, lieferte vorwiegend Nelken, Lilien und Rosen.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 1. Klasse der 39. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Zl.: Nr. 63 519.
5000 Zl.: Nr. 187 453.
2000 Zl.: Nr. 136 462.
1000 Zl.: Nr. 110 080, 145 045, 182 220.

Nachmittagsziehung:

50 000 Zl.: Nr. 2793.
20 000 Zl.: Nr. 60 862.
5000 Zl.: Nr. 125 558.
2000 Zl.: Nr. 13 656, 24 258, 184 628.
1000 Zl.: Nr. 27 798.

Aus Posen und Pommerellen

Jarocin (Jaroschin)

Das eigene Pferd erschlug in der vergangenen Woche den Landwirt Jan Bak in Michalowa. Der Besitzer wurde im Stall durch einen Schlag in den Leib so schwer verletzt, daß er trotz baldiger ärztlicher Hilfe starb.

Ueberfall auf einen Schulzen. Ein frecher Raubüberfall wurde in einer Nacht der vergangenen Woche auf das Wohnhaus des Dorfschulzen Mikolajczyk in Wiczyn verübt. Drei bewaffnete Banditen drangen durch ein eingeschlagenes Fenster in das Schlafzimmer des Schulzen ein und raubten dort 400 Zł. Bargeld und verschiedene Wertgegenstände, indem sie den Schulzen mit vorgehaltenen Revolvern in Schach hielten. Dann plünderten sie noch die ganze Wohnung und verschwanden in unbekannter Richtung unter Mitnahme von Wäsche und Bekleidungsstücken. Die Jaroschiner Kreispolizei ist dabei, die frechen Einbrecher durch energische Nachforschungen zu ermitteln.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Bauerngepönn in Gefahr. Auf dem Bahnübergang an der Bartelske-Strasse wäre es beinahe zu einem folgenschweren Unfall gekommen, wenn das betroffene Gepönn nicht noch im letzten Augenblick in den Graben hineingerast wäre. Ein Bauerngepönn, das der Bauer selbst führte, kehrte vom Markte mit Frau und Kindern heim und war im Begriff, den ungeführten Bahndamm zu überqueren, als der um diese Zeit fällige Personenzug von Bromberg herannahte. Obgleich der Lokomotivführer die vorschrittmäßigen Zeichen gab, überhörte der Wagenlenker die Signale und war mit dem Gepönn fast schon auf dem Bahndamm, als er von entsetzten Passanten durch Winken und Rufen doch noch rechtzeitig gewarnt werden konnte, so daß er im letzten Augenblick die Pferde zurücktrieb. In diesem Augenblick durchfuhr der Zug die Strecke. Der Wagen fiel in den Graben und wurde zertrümmert, aber Menschenleben und auch die Pferde waren gerettet.

dt. Wochenmarkt. Bei schönem Wetter bot der Donnerstag-Wochenmarkt reiche Auswahl an Gemüse und Obst. Die Preise für Landbutter waren fest bei 1,10—1,20, obgleich sehr viel Butter zum Verkauf stand, Eier ebenfalls sehr reichlich vorhanden, kosteten 80—90 Gr. die Mandel. Gartenerdbeeren waren für 40 bis 60 Groschen zu haben, Kirschen kosteten 25 bis 40, Johannisbeeren 15, Gartenhimbeeren 40 Groschen, Tomaten 1 Zł., Blaubeeren 25, Gurken 20—40, Mohrrüben und Kohlrabi je 10 Groschen pro Bund, Schoten 20, frische Kartoffeln 15 Groschen, alte Kartoffeln 4,50 Złoty der Zentner.

Ostrów (Ostrowo)

Ik. Ilacz wieder zum Tode verurteilt. Dieser Tage wurden die letzten Straftaten des Schuhmachers Ilacz aus Klein-Wysocko in zweiter Instanz vor dem Pöserer Appellationsgericht verhandelt. Nach längerer Verhandlung wurde das auf Todesstrafe lautende Urteil der ersten Instanz bestätigt. Auf Ilacz machte die Bestätigung des ersten Urteils bei der Verkündung sichtbaren Eindruck.

Ik. Neue Mehl- und Brotpreise. Dieser Tage wurden laut einer Bekanntmachung des Starosten neue Mehl- und Brotpreise festgesetzt. Danach kosten 100 Kg. 70proz. Roggenmehl nunmehr 34,50 Zł. und 1 Kg. Brot aus 70proz. Roggenmehl 0,35 Zł. Diese Preise gelten bis auf Widerruf.

Ik. Von der Sozialversicherungsanstalt. Die Ostrower Ubezpieczalnia Społeczna hielt dieser Tage eine Konferenz ab, zu der auch die Pressevertreter geladen waren. In längerer Rede erstattete Dr. Michajda einen Bericht über die Tätigkeit der Anstalt im Jahre 1936. Danach leistete die Anstalt Hilfe in 14.606 Krankheitsfällen. An Beiträgen gingen 635.288,50 Złoty ein, was einem jährlichen Durchschnittsbeitrag von 43,50 Zł. für jeden Versicherten gleichkommt. Für Hilfeleistungen wurden 484.648,02 Zł. oder 33,18 Zł. für jeden Versicherten im Durchschnitt verausgabt. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 84.813,34 Zł. oder 5,81 Zł. für jeden Versicherten. Die Verschuldung der Anstalt fiel von 91.941 Zł. im Jahre 1934 auf 301.460 Zł. Die U. S. beschäftigt 24 Hausärzte, 7 Spezialärzte, 3 Vertrauensärzte, 9 Zahnärzte und Zahntechniker, 3 Pflegerinnen, 3 apothekarische Hilfskräfte, sowie 46 Kopf- und 8 physische Arbeiter in der Verwaltung.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Die Verführerin“

Es ist das Drama einer Schauspielerin, die ihren Verehrern Unheil bringt und von einstiger Größe in den Abgrund verfinstert. Ein junger ehrlicher Architekt unternimmt es nun, gegen verhängnisvolle Kräfte anzukämpfen und der Schiffbrüchigen wieder zum Aufstieg und damit zum Leben zu verhelfen. Dabei gerät er selbst in Konflikte, aus denen er durch den Gang der Ereignisse befreit wird. Ein interessantes Drehbuch gibt Gelegenheit zur Herausarbeitung spannender psychologischer Momente. Betty Davies spielt ihre schwere Rolle mit großem Geschick. Eine Meisterleistung bietet Grandot Tone, den wir als hervorragenden Künstler kennen.

Sport vom Tage

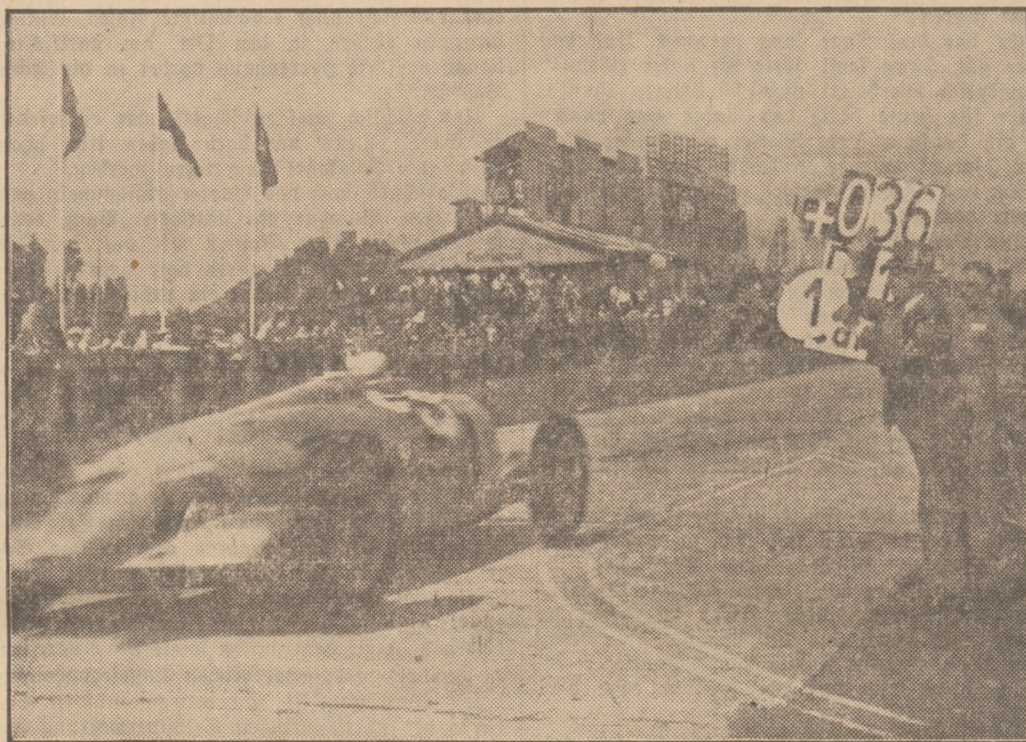
Internationale Regatta in Bromberg

Die nun schon seit Jahren bekannte internationale Regatta in Bromberg findet in diesem Jahre am 27. Juni auf dem Brahnauer Holzhafen statt. Meldungen sind von 33 Vereinen für 22 Rennen abgegeben worden, womit allerdings die Rekordzahl des Vorjahres nicht erreicht wird. Auffallen muß es, daß die reichsdeutschen Mannschaften, die 1936 eine dominierende Rolle in Bromberg spielten, gänzlich fehlen. Es mag das wohl darauf zurückzuführen sein, daß die fälligen Gegenbesuche polnischer Mannschaften nicht zustande gekommen sind oder aber infolge Paß-Schwierigkeiten unterbleiben mußten. Die Internationalität wird durch die Beteiligung des Danziger Rudervereins, der im zweiten und ersten Bierer, Großen Einer, Junior-Bierer, Junioreiner und Großen Achter, sowie die Rudergemeinschaft AC Victoria und Deutsche Studentenschaft, die im Jungmann-Achter und ersten Bierer starten, gewahrt. Auch die Studentenschaft der Technischen Hochschule Danzig hat im ersten Bierer und Bierer-Dhne gemeldet. Von den deutschen

Vereinen in Polen wird Frithjof, Bromberg im Junioreiner und Doppelzweier starten. Der Graudenzener Verein belegte mit seinen Mannschaften den zweiten und Junioreiner sowie den Anfänger-Sigvierer. Neptun, Posen, wird im Leichtgewichtsvierer seinen vorjährigen Sieg verteidigen. Germania, Posen, ist leider infolge Krankheit zweier Mannschaftsmitglieder verhindert, in dem bereits gemeldeten Junior- und zweiten Vierer zu starten.

Die polnischen Vereine haben mit Rücksicht auf die erste Wertung für den Länderkampf Polen—Ungarn, der Ende August in Budapest steigt, ihre stärksten Mannschaften ins Rennen geschickt. Als Favoriten gelten MZS Poznań und BTW Bydgoszcz in den Riemerennen, sowie MZS Kraków in den Skullrennen.

Unnötig zu sagen, daß die deutschen Vereine in Polen schärfste Konkurrenz haben. Trotzdem hoffen wir, daß sie gut abschneiden werden.



Unser Bild zeigt Bernd Rosemeyer, den Sieger des Eifelrennens, auf einem Auto-Union-Wagen.

Schmeling—Farr bereits am 9. August!

Mike Jacobs fabriziert Sensationen

Mit Rücksicht darauf, daß der Kampf um die Box-Weltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Tommy Farr als Freiluftveranstaltung in einer der beiden großen Londoner Freiluft-Stadien aufgezogen werden soll, wurde der Termin für das große Treffen gestern auf den 9. August vorverlegt.

Der Betreuer von Farr kommt in der nächsten Woche nach Berlin, um mit Schmeling alle Einzelheiten des Kampfes zu besprechen.

Mit einem Sonderflugzeug der Deutschen Luftwaffe ist der deutsche Weltmeister als Fluggast Passagier von Ribbentrops von seinen erfolgreichen Verhandlungen in London nach Berlin zurückgekehrt.

Jenseits des großen Teiches aber werden uferlose Debatten über den neuen „Titelhalter“ geführt. Der geschäftstüchtige Mike Jacobs glaubte eine Sensation mit der Bekanntgabe auszulösen, daß der „neue Weltmeister“ mit ihm einen 5-Jahres-Kontrakt abgeschlossen habe. Louis, so sagte Jacobs den Pressevertretern, habe ihm das ausschließliche Recht übertragen, seine Interessen wahrzunehmen und sich verpflichtet, seinen „Titel“ viermal jährlich zu verteidigen.

Noch weniger Glück aber dürfte Jacobs mit seiner zweiten Sensation haben: er hat auch mit Braddock einen Drei-Jahres-Vertrag abgeschlossen! Gegen wen er diesen Bogen, der zwei Jahre lang den amerikanischen Weltmeistertitel halten konnte, ohne ihn zu verteidigen, antreten lassen will, verriet Jacobs allerdings nicht.

Inzwischen kündigt Louis selbst an, daß er trotz des Vertragsabbruchs Schmeling-Farr nach London gehen werde!

HCß gegen die Warschauer Polonia

Am kommenden Sonntag um 17.30 Uhr stehen sich auf dem Warta-Platz der Pöserer Bezirksmeister „HCß“ und die Warschauer „Polonia“ zum ersten Wettspiel um den Liga-Aufstieg gegenüber. HCß wird sich sehr anstrengen müssen, wenn er die Warschauer schlagen will. Es wird jedenfalls einen harten Kampf geben.

VonCramm und Henkel siegen weiter

Mit dem Wetter kann Wimbledon auch in diesem Jahr zufrieden sein. Tag für Tag scheint die Sonne, und bis jetzt ist noch kein Tröpfchen Regen gefallen.

Die gestrigen Spiele wurden durch die Anwesenheit der Königin Mary ausgezeichnet, die mit ihrer Begleitung den spannenden Treffen auf dem Hauptplatz bewohnte, und so auch Zeuge des Treffens v. Cramm—Yamaguchi war. Der Deutsche entschied das Spiel in vier Sätzen 6:4, 6:4, 3:6, 6:4 für sich. Cramm glänzte durch Bombenausschläge und schöne Passierbälle. Nur seine Rückhandbälle waren schwach, was von dem sehr schnell und aufopferungsvoll spielenden Japaner besonders im dritten Satz gut ausgenutzt wurde.

Sehr leicht wurde Henkel von dem Jugoslawen Puncer der Sieg gemacht. Nach halbstündigem Spiel hatte Henkel 6:2, 6:2, 6:1 gewonnen und die nächste Runde erreicht. Er trifft nun auf den Amerikaner Hare, während Gottfried v. Cramm in der 4. Runde mit Gene Mako zu spielen hat.

Deutschland verlangt Ungültigkeitserklärung des Gordon-Bennet-Kennens

Der Gordon-Bennet-Wettbewerb für Freiballone beruht auf einer amerikanischen Stiftung vom Jahre 1906. Er ist mit der Bestimmung verbunden, daß das Land dem der Gewinner dieses Fluges angehört, im nächsten Jahr die Veranstaltung leitet. In diesem Jahr war nun Belgien der Veranstalter, da Belgien im vorigen Jahr das Rennen gewonnen hat. Die belgische

Znin (Znin)

= Besuch aus Deutschland. In Biskupin werden demnächst zur Befestigung der dortigen Ausgrabungen deutsche Prähistoriker aus Breslau, Berlin und Königsberg erwartet.

Regierung ist demgemäß am 25. Mai an Deutschland herangetreten, um die Erlaubnis zur Ueberfliegung deutschen Gebiets durch die Freiballone zu erhalten. Auch bei der tschechischen Regierung ist der gleiche Schritt getan worden. Das ist indirekt von Prag aus bereits zugegeben worden, u. zw. durch die völlig unhaltbare Entschuldigung, man habe nicht gewußt, daß es sich bei den zur Landung gezwungenen Ballonen um Teilnehmer des Gordon-Bennet-Wettbewerbs gehandelt habe.

Das Verfahren der tschechischen Behörden ist eine glatte Nichtachtung international übernommener Verpflichtungen und zugleich eine neue unerhörte Provokation Deutschlands, die um so schwärzer anzusehen ist, als sie auf dem Gebiet des Sports erfolgte.

Es fragt sich nunmehr, welche Schritte Belgien unternehmen wird, um als das in diesem Jahr führende Land eine Klärung dieser aufsehenerregenden Vorfälle zu erreichen. Nachdem die tschechischen Ballone, die an der Konkurrenz teilnehmen, ebenso wie alle anderen ungehindert das deutsche Reichsgebiet überflogen haben, ist es besonders unverantwortlich, daß deutsche Ballons in der Tschechoslowakei gewaltsam angehalten wurden. Durch diesen Zwischenfall sind die günstigen Aussichten der deutschen Teilnehmer am Wettbewerb zunichte gemacht worden.

und deshalb ist von Deutschland in Brüssel eine Ungültigkeitserklärung der diesjährigen Veranstaltung beantragt worden. Darüber wird nun zwischen Brüssel und Prag zu verhandeln sein.

Baier-Herber nach Japan

Der Japanische Eislauf-Verband hat beschlossen, eine große Zahl europäischer und amerikanischer Eiskunst- und Eisschnellläufer nach Japan einzuladen, um den japanischen Läufern und Läuferinnen im Hinblick auf die Olympischen Winterpiele 1940 Gelegenheit zu geben, sich zu vervollkommen und zu lernen. Zu den europäischen Kunstläufern, die für den Winter eine Einladung nach Japan erhalten werden, gehört auch das deutsche Weltmeisterpaar Marie Herber-Ernst Baier. Auch die großen Gegner der Olympiasieger, die Wiener Geschwister Paulin, werden eine Einladung erhalten. Unter den Schnellläufern befinden sich die Norweger Ballangrud, Mathiesen, Krog, Engnestangen, der Finne Baienius und der Wiener Stiepl.

Unwetter an der Riviera

Mailand, 25. Juni. Die Riviera wurde in diesen Tagen mehrfach von schweren Unwettern heimgesucht. In Savona richtete ein zweistündiges Gewitter größere Verheerungen an. In den tiefer gelegenen Stadtteilen wurden zahlreiche Fabrikräume, Lagerhäuser und Geschäftsläden überschwemmt. Der Verkehr auf der Via Aurelia längs der Küste wurde weithin von Savona durch herabstürzende Schutt- und Gesteinsmassen stellenweise unterbrochen. Im Gebiet des Monte Rosa, des Monte Osola und in der Umgebung von Turin ist bis tief herunter Schnee gefallen.

Schweres Verkehrsunfall in Danzig

Am Mittwoch ereignete sich in der Wolke-Hiller-Strasse in Danzig-Langfuhr ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden. Ein ostpreussischer Kraftwagen, der in Richtung Oliva fuhr, wollte an der Verkehrsfahrt eine Radfahrerin überholen. Dabei geriet das Auto gegen das Fahrrad. Die Radlerin, eine Arbeiterin aus Schöblich, stürzte und erlitt einen doppelten Schädelbruch und innere Verletzungen. Sie wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Das mit großer Geschwindigkeit fahrende Auto fuhr dann über die Verkehrsfahrt auf die andere Straßenseite und stieß dort gegen die aus Richtung Oliva herannahende Straßenbahn. Der Personenkraftwagen wurde demoliert, die Insassen wurden vollständig festgenommen. Der Fahrer, der Moskireibitzer Robert Diethelm aus Langfuhr, der Schweizer Staatsangehöriger ist und im 52. Lebensjahr steht, kam dabei ums Leben. Der Mitfahrer, Richard Kuster, Inhaber eines Langfuhrer Bekleidungs- und Wäschegegeschäfts, erlitt schwere Verletzungen am linken Bein und in der linken Gesichtshälfte.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań. Aleja Marszalka Pilsudskiego 25.

Vom polnischen Getreidemarkt

Die abwartende Haltung am polnischen Getreidemarkt gehört endgültig der Vergangenheit an. Jetzt zeichnet sich ein klares Bild des polnischen Getreidemarktes ab.

Die Vorräte an Korn sind fast erschöpft. In den Speichern der grösseren Städte herrscht Leere. Für den laufenden Konsumbedarf muss Getreide aus entfernten Gegenden des Landes bezogen werden, die jedoch gleichfalls nur über sehr beschränkte Restbestände verfügen. Die Zufuhren werden an allen Märkten kleiner. Die Nachfrage ist grösser als das Angebot. Die Kaufkraft wächst von Tag zu Tag. Sie erstreckt sich nicht nur auf Getreide, sondern auch die Mehlkäufe werden immer lebhafter, da die Bestände der Bäckereien zusammenschumpfen. Sie müssen ergänzt werden, um so mehr, als die Hoffnungen auf einen erheblichen Rückgang der Getreidepreise nach der Ernte infolge der ungünstigen Witterungsbedingungen und der ziemlich alarmierenden Nachrichten aus der Provinz von Tag zu Tag geringer werden.

Sowohl der Handel, als auch die Mühlen kaufen vor allem Roggen, dessen Preis sich fortgesetzt erhöht. Angezogen haben auch die Preise für Hafer und Gerste.

Der Kauf von Gerste für Futterzwecke ist zur Zeit günstiger als der Kauf von Hafer, der in letzter Zeit ziemlich stark im Preise gestiegen ist, abgesehen davon, dass Hafermangel vorliegt. Deshalb werden bedeutende Mengen für die Viehfütterung gekauft. Weniger Kaufinteresse besteht für Weizen. Vorräte an Weizenmehl sind einstweilen bei den Mühlen und den Bäckereien in ausreichender Höhe vorhanden. Daher halten sich die Weizenpreise ziemlich unverändert. Insofern stellt Weizen fast die einzige Ausnahme von der festen Tendenz am polnischen Getreidemarkt dar.

Die polnische Kohlenausfuhr im Mai und in der ersten Junihälfte

Im Laufe des Monats Mai wurden aus Polen 791 083 t Kohlen ausgeführt gegenüber 924 924 im Monat April. Der Rückgang beträgt demnach 133 841 t = 14,4%. Die Hauptabnehmer des Monats Mai waren Schweden mit 189 612 t, Italien mit 120 109 t und Frankreich mit 88 010 t. Bunkerkohle wurden 83 018 t abgesetzt.

In der ersten Junihälfte wurden an 13 Arbeitstagen 519 000 t ausgeführt, d. h. um 87 000 Tonnen = 20,14% mehr als in der Durchschnittshälfte des Monats Mai. Die Zahl der Arbeitstage in der ersten Junihälfte 13 betrug, ist die Steigerung der Ausfuhr auch auf diesen Umstand zurückzuführen. Die tägliche durchschnittliche Ausfuhr betrug etwa 40 000 t und war um 4000 höher als in der Durchschnittshälfte des Mai. Nach den mitteleuropäischen Ländern wurden 24 000 t ausgeführt, nach den skandinavischen Ländern 143 000 t (+ 2000). Einer geringeren Ausfuhr nach Finnland und Schweden stand eine erhöhte Ausfuhr nach Norwegen und Dänemark gegenüber. Von den baltischen Ländern nahm lediglich Lettland 6000 t ab. Die westeuropäischen Länder, insbesondere Frankreich, haben ihre Bezüge ansehnlich erhöht, es wurden dorthin 130 000 t ausgeführt (+ 23 000). Die Ausfuhr nach den südeuropäischen Ländern erhielt sich auf der Höhe des Vormonats und betrug 70 000 t. Besonders günstig gestaltete sich der Absatz in den aussereuropäischen Ländern, wohin 48 000 Tonnen ausgeführt wurden (+ 23 000). Danzig hat 10 000 t abgenommen (+ 2000). In den beiden Häfen Danzig und Gdingen wurden 477 000 t verladen (+ 109 000), davon in Danzig 200 000 t (+ 72 000) und in Gdingen 277 000 (+ 37 000) t.

Die Aussenhandelslage Polens in den ersten fünf Monaten 1937

Die polnische Aussenhandelsbilanz gestaltete sich in den ersten fünf Monaten d. J. günstiger als im vergangenen Jahre. Es wurden Waren für insgesamt 490,6 Mill. zł gegenüber 411,6 Mill. zł im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres ausgeführt. Die Ausfuhr von Schinken und Schweinefleisch in Bälchen ist von 10,7 Mill. zł auf 27,7 Mill. zł angestiegen. Fourniere und Sperrholz wurden für 10,8 Mill. zł gegenüber 9,3 Mill. zł im Vorjahre ausgeführt. Zink und Zinkstaub für 14,0 Mill. zł (10,5 Mill. zł im Vorjahre), Eisen und Stahl für 11,7 Mill. zł (8,6 Mill. zł) und Kohle für 67,5 Mill. zł (49,1 Mill. zł). Bei Feldfrüchten ist eine gewisse Besserung eingetreten, und zwar ist die Ausfuhr für Roggen wertmässig von 11,3 Mill. zł auf 14,8 Mill. zł und für Gerste von 18,0 auf 22,7 Mill. zł angestiegen. Einen Rückgang weist die Ausfuhr folgender Artikel auf: Balenholz, Bretter und Latten von 35,9 Mill. zł auf 34,0 Mill. zł, Eisenbahnschwellen von 4,2 Mill. zł auf 3,7 Mill. zł, Eier von 9,1 Mill. zł auf 8,0 Mill. zł und gepökelter Schinken von 0,6 Mill. zł auf 0,4 Mill. zł.

2 Mill. zł für die Holzindustrie

Die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) hat beschlossen, der Holzwirtschaft Lombardkredite in Höhe von 2 Millionen zł zu erteilen. Dieser Kredit wird den Holzfirmen durch die Vermittlung der neu gegründeten Polnischen Vertrauensgesellschaft (Polska Spółka Powiernicza) gewährt werden. Diese Gesellschaft wird Kredite bis zur Höhe von 50% des Wertes des Pfandholzes erteilen. Der Zinssatz beträgt 1% des erteilten Kredits für sich erhebt. Werden bei den Krediten Dokumente in Pfand gegeben, sowie bei der Ausfuhr nach Deutschland, wird die Gesellschaft einen ermässigten Prozentsatz erheben.

Am belgischen Markt sind die ersten polnischen Offerten in Gerste neuer Ernte anzutreffen. Ziemlich vorsichtig sondiert sind die Versuche, Abschlüsse auf neuen Roggen zu tätigen. Man hört von Offerten zu Preisen, die um 4 zł unter den gegenwärtigen Börsennotierungen liegen. Die kleineren Getreidehandelsfirmen in der Provinz offerieren Roggen zum Preise von 15 zł je dz. Von grösseren Abschlüssen auf Getreide neuer Ernte ist noch wenig zu hören. Die Gestaltung der Getreidepreise nach der Ernte wird von der Art der Ausführung der Käufe zur Schaffung der staatlichen Getreidereserve, sowie von der Art der Eintreibung der Steuern von der Landwirtschaft in den Monaten Juli und August abhängig sein.

Posener Getreidemarkt

Eine neue Belebung unseres Getreidemarktes wurde hervorgerufen durch die Heraussetzung des Roggenmehlschichtpreises um 2,50 zł für 100 kg. Die Massnahme war nicht vorauszu-sehen. Die Roggenpreise können daher entsprechend nachziehen. Auch der Weizenmarkt konnte an dieser Belebung profitieren. Wenn gleich die Mühlenkaufkraft gegenüber der Vorwoche sich zeigen, so kann man doch bei jedem Geschäft eine vorsichtige Einstellung erkennen. Man kauft eben nur so viel ein, als man glaubt, ohne Risiko in Mehl wieder loszuwerden. Das Angebot bleibt klein, wie überhaupt alle Jahre um diese Zeit vor der Ernte nur noch ein schwaches Geschäft zu verzeichnen ist. Gerste und Hafer kommen gar nicht mehr an den Markt, obwohl aus dem Konsum heraus sich neuerdings besonders für Hafer starke Nachfrage geltend macht. Die pessimistische Beurteilung der neuen Ernte hält an. Ueber die voraussichtliche Preisentwicklung ist man sich bisher noch nicht im klaren. Die Auslandsnotierungen für Brotgetreide haben in den letzten Wochen nachgegeben. Augenblicklich ist aber die Preisbewegung unsicher.

Posen notierte für 100 kg je nach Qualität und Lage der Station: Weizen 29,50—30,50, Roggen 25,50—26,00, Gerste 23,00—24,50, Hafer 24,00—25,00, Senf 28,00—33,00, Viktoriaerbsen 20,00—23,00, Folgererbsen 21,00—24,00, Gelblupinen 16,00—17,00, Blaulupinen 15,50—16,50.

Getreidekredite für die polnische Landwirtschaft

Wie in früheren Jahren, so hat der polnische Ministerrat auch in diesem Jahr beschlossen, für die grösseren Landwirte registrierte Getreidepfandkredite und für die kleineren Getreidevorschusskredite bereit zu stellen. Für den registrierten, mit 4% verzinslichen Getreidepfandkredit wurden 40 Mill. zł und für die 4proz. Vorschusskredite 15 Mill. zł mobilisiert. Ausserdem erhalten auch der Getreidehandel und die landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften mit 4% verzinsliche Kredite.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 25. Juni

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	60,00 G
grössere Posten	54,00 G
kleinere Posten	37,00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	50,75 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44,50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon	101,00 B
8% Div. 36	—
Plecheln. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	20,00+
H. Cegielski	—
Lubaf-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Juni

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwach, in den Privatpapieren stetig.

Amtliche Devisenkurse

	24.6.	24.6.	23.6.	23.6.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	290,18	291,62	289,88	291,32
Berlin	211,67	212,51	211,67	212,51
Brüssel	89,22	89,58	89,07	89,43
Kopenhagen	116,41	116,99	116,36	116,94
London	26,07	26,21	26,06	26,20
New York (Seheck)	5,27 1/2	5,29 3/4	5,27 1/2	5,29 3/4
Paris	23,52	23,64	23,50	23,56
Prag	18,35	18,45	18,35	18,45
Oslo	27,78	27,98	—	—
Stockholm	131,02	131,68	130,97	131,63
Wien	134,47	135,13	134,42	135,75
Zürich	99,50	100,20	99,80	100,20
Montreal	120,95	121,55	120,85	121,45
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64,38, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe

Propaganda für den Anbau von Braugerste

Eine Reihe polnischer Fachblätter ist bemüht, die kleineren Landwirte für den verstärkten Anbau von Braugerste zu gewinnen. Es wird darauf hingewiesen, dass polnische Braugerste ein guter Exportartikel sei, den Absatz verbürge und deshalb auch am allerwenigsten Preisschwankungen unterworfen sei. Ueberdies sei Polen neben der Tschechoslowakei und einigen wenigen anderen Ländern am geeignetsten für den Anbau dieser Frucht. Aus diesen Gründen sollten die kleineren Landwirte, insbesondere diejenigen, die sich mit dem Anbau von Zuckerrüben beschäftigen, sich auch mit der Produktion von Braugerste befassen.

Zur Saat wird nur allerbeste Gerste empfohlen, alle örtlichen Sorten sollen abgelehnt werden, und dies um so mehr, als Polen ausgezeichnete Saaten wie Hana, Danubia, Isaria usw. besitze.

Getreidepreise in Polen

Die Wochendurchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 14. bis 20. Juni 1937 wie folgt dar:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	31,85	27,20	—	26,65
Posen	29,67 1/2	25,27 1/2	—	23,72 1/2
Bromberg	29,50	25,52 1/2	—	23,75
Lodz	31,57 1/2	27,10	—	26,82 1/2
Lublin	30,72 1/2	26,31	—	25,67 1/2
Rowno	28,49	24,15	—	23,27 1/2
Wilna	30,62 1/2	25,33	—	24,58
Kattowitz	30,93	27,25	—	21,98
Krakau	29,92	26,75	—	26,83
Lemberg	29,12	25,60	27,50	25,98
Danzig	—	—	—	—
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	27,77	27,05	—	15,87
Prag	35,30	28,59 1/2	30,47	27,09
Wien	36,87 1/2	27,44	—	28,00
Liverpool	26,85	—	—	24,85
Chicago	24,36	17,19	20,77	17,74 1/2
Buenos Aires	21,84	—	—	10,13 1/2

Die Lage am polnischen Kartoffelmarkt

Im Mai ist die diesjährige Exportaison für Kartoffeln abgeschlossen worden. Die Vorräte an Speisekartoffeln sind fast vollständig erschöpft. Nur mit grossen Schwierigkeiten konnte man in letzter Zeit in Polen einige Waggons Kartoffeln kaufen. Pommerellen, die Provinz Posen und überhaupt die westpolnischen Wojewodschaften besitzen so gut wie gar keine Vorräte an Kartoffeln mehr.

Die Landwirtschaft und die Konsumentenverbände sind an die Regierung mit Anträgen auf Senkung der Kartoffelfrachten für die Wojewodschaften mit Kartoffelmangel herantreten. Der Handel und die Genossenschaften können nur mit Schwierigkeiten einzelne Waggons Kartoffeln für Danzig kaufen. Die Inlandspreise sind in dieser Zeit erheblich in die Höhe geschossen und betragen bereits 10 zł je dz loco Verladestation. Im Einzelhandel werden schon 12 bis 15 zł je dz gezahlt.

Serie III 38,75—38,50, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 370, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 53—52,75 bis 53, 5proz. Staatl. Konvers.-Anl. 1924 58,50, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 52,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57—56,75 bis 57,50.

Aktien: Tendenz: schwach. Notiert wurden: Bank Polski 100,75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 28,50, Wegiel 19,75, Starachowice 28

Märkte

Getreide. Bromberg, 24. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Roggen 26—26,50, Weizen 29,75 bis 30,25, Hafer 24,50—25, Roggenkleie 19,25 bis 19,50, Weizenkleie grob 17—17,25, Weizenkleie fein und mittel 16,75—17, Gerstenkleie 17,75 bis 18, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Felderbsen 22—23, Wicken 25 bis 26, Pelusken 22,50—23,50, Blaulupinen 16,25—16,50, Gelblupinen 16,50—17, Senf 32—34, Leinkuchen 22,50—23, Rapskuchen 18—18,50, Sonnenblumenkuchen 23—24, Sojaschrot 23 bis 23,50, Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 554 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 110, Weizen 119, Roggenmehl 102, Weizenmehl 76, Roggenkleie 25, Weizenkleie 20, Speisekartoffeln 30, Blaulupinen 19 t.

Getreide. Warschau, 24. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 32 bis 32,50, Sammelweizen 737 gl 31,50 bis 32, Standardroggen I 693 gl 28 bis 28,50, Standardroggen II 681 gl 27,25—28, Standardhafer I 460 gl 28,25—28,75, Standardhafer II 435 gl 27,75—28,25, Braugerste 27,50—28, Felderbsen 23 bis 24, Viktoriaerbsen 26—28, Wicken 24,50—25,50, Pelusken 22,50—23,50, Blaulupinen 16,75—17,25, Gelblupinen 17,50—18, Serradella 23,50—24,50, Weisskleie roh 95—105, Weisskleie gereinigt 97% 120 bis 135, Rotkleie roh 110—125, Rotkleie gerei-

Bau der Anschlussbahn an die Kohlenmagistrale

Die französisch-polnische Eisenbahngesellschaft hat mit den Mitteln aus dem zweiten Abschnitt ihrer Anleihe die neuen Bauarbeiten an der Oberschlesien-Gdingen-Bahn aufgenommen. Neben dem Ausbau von einigen Strecken der bereits bestehenden Linie Neu-Herby-Gdingen kommt eine besondere Bedeutung der Anschlussbahn von Siemkowitz nach Tschenschau mit einer Länge von 48,5 km zu, durch die die Kohlenmagistrale mit der Eisenbahnstrecke Warschau—Wien verbunden wird. Durch die Anschlussbahn erhalten das Industriegebiet von Tschenschau-Ziwerzie sowie Teile des Dombrowaer Kohlenbeckens eine bessere Verbindung zu den Ostseehäfen. Mit dem Bau der neuen Strecke ergibt sich die Notwendigkeit von Umbauten auf dem Bahnhof von Tschenschau. — Die gesamten Arbeiten sollen bis zum Herbst 1938 abgeschlossen werden.

nigt 97% 140—150, blauer Mohn 72—74, Weizenmehl 65% 35—36, Schrotmehl 95% 30,71 bis 31, Weizenkleie grob 17,50—18, Weizenkleie fein und mittel 16,50—17, Roggenkleie 19 bis 19,50, Leinkuchen 21—21,50, Rapskuchen 16,75—17,25. Der Gesamtumsatz beträgt 1425 t, davon Roggen 472. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 25. Juni 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

	Richtpreise:	
Roggen	27,25—27,50	
Weizen	30,25—30,50	
Braugerste	27,25—28,25	
Mahlgerste 630—640 g/l	24,00—24,25	
667—676 g/l	25,25—26,50	
700—715 g/l	24,00—24,75	
Wintergerste	—	
Hafer	26,00—26,50	
Roggenmehl, neue Standards:		
Roggenmehl I. Gatt. 70%	35,00	
Roggenmehl I. Gatt. 82%	—	
Roggen-Schrotmehl 95%	28,00	
Roggenmehl, alte Standards:		
Roggenmehl 30%	36,00—36,50	
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35,50—36,00	
II 65%	33,50	
II 50—65%	26,50—27,00	
Roggen-Schrotmehl 95%	—	
Weizenmehl, neue Standards:		
Weizenmehl I. Gatt. 65%	42,00	
II 65—70%	30,50—31,50	
II a 65—75%	23,00—23,00	
III 70—75%	24,00—25,00	
Weizen-Schrotmehl 95%	—	
Weizen-Futtermehl	—	
Weizenmehl, alte Standards:		
Weizenmehl I. Gatt. 70%	47,00—47,75	
I A Gatt. 45%	46,00—46,50	
IB 55%	44,50—45,00	
IC 60%	44,00—44,50	
ID 65%	—	
II A 20—55%	41,50—42,00	
II B 20—65%	40,75—41,25	
II D 45—65%	37,75—38,75	
II F 55—65%	33,75—34,75	
II G 60—65%	—	
Roggenkleie	19,75	
Weizenkleie (grob)	18,50—18,75	
Weizenkleie (mittel)	17,50—17,75	
Gerstenkleie	17,25—18,25	
Wintererbsen	56,00—57,00	
Leinsamen	—	
Senf	33,00—35,00	
Sommerwicke	23,00—25,00	
Peluschen	23,00—25,00	
Viktoriaerbsen	23,00—25,00	
Folgererbsen	22,00—24,00	
Blaulupinen	16,50—17,00	
Gelblupinen	16,75—17,50	
Serradella	—	
Blauer Mohn	72,00—76,00	
Rotkleie, roh	100—110	
Inkarnatkleie	—	
Rotkleie (95—97%)	120—130	
Weisskleie	85—125	
Schweidenkleie	150—180	
Gelbklee, entschält	65—75	
Wundklee	65—75	
Engl. Raygras	—	
Speisekartoffeln	—	
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—	
Leinkuchen	22,50—22,75	
Rapskuchen	18,75—19,00	
Sonnenblumenkuchen	23,00—23,75	
Sojaschrot	23,50—24,50	
Weizenstroh, lose	2,00—2,25	
Weizenstroh, gepresst	2,50—2,75	
Roggenstroh, lose	2,20—2,45	
Roggenstroh, gepresst	2,95—3,20	
Haferstroh, lose	2,40—2,65	
Haferstroh, gepresst	2,90—3,15	
Gerstenstroh, lose	2,10—2,35	
Gerstenstroh, gepresst	2,60—2,85	
Heu, lose	4,60—5,10	
Heu, gepresst	5,25—5,75	
Netzeheu, lose	5,70—6,20	
Netzeheu, gepresst	6,40—7,20	

Stimmung: beständig.

Gesamtumsatz: 1485,8 t, davon Roggen 490 Weizen 239, Gerste 47, Hafer 10 t.

Am Montag, 28. Juni, finden wegen des Christ-Königs-Kongresses keine Notierungen statt.

Getreide. Kattowitz, 24. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Kattowitz. Umsätze: Roggen 28—28,50, Einheitsweizen 32, Einheitshafer 29,75, Gelblupinen 21,65—22, Roggenmehl 70% 37, Richtpreise: ohne Notierung.

Posener Viehmarkt

vom 25. Juni

Aufgetrieben wurden: 4 Bullen, 27 Kühe, 680 Kälber, 65 Ställe, 625 Schweine, 145 Ferkel; zusammen 1546 Stück.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langen schweren
Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter treu-
sorgender Vater, der

Dampfmühlenbesitzer

Peter Baumeler

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Elisabeth Baumeler
geb. Hulbe.

Pafostaw, den 25. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. d. Mts., nachm.
5 Uhr vom Trauerhause aus statt.



L. Graczyk
I. Haus am Platze
für feine Damen- u. Herren-Maßschneiderei

empfehlte Anfertigung von Anzügen, Mänteln u. Kostümen
aus inländischen und englischen Stoffen in grosser Auswahl.
ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 1128.
(im Hause Conditorei Erhorn)

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Freitag, den 25. Juni, Premiere.

Ein hinreissendes „Fox-Film-Werk“ unter der Regie von
Gregory Ratoff und Otto Brower

Die vergessene Sinfonie

In den Hauptrollen: Jean Hersholt, Don Ameche, Allen Jenkins.
Rekord-Erfolg in der Filmwelt!

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen

in geschmackvoller, moderner Aufmachung.

Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,

Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,

ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte

in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Alcja Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Lichtspieltheater Słońce
Sonntag, 27., Dienstag, 29. Juni 3 Uhr nachm.
Sondervorstellung
zu ermässigten Preisen.
Ein Farben-Foxfilm unter der Regie von
HENRY KING
Ramona
In den Hauptrollen: Loretta Young,
Don Ameche
Der Film ist auch für Jugdl. ab 10 Jahr. gestattet.
Parterre 50 Gr. Balkon 75 Gr.
Karten sind im Vorverkauf an der Kinokasse III
zu haben.

6 Stüd sehr schöne, starke

Algaven

in festen, neuen Räbeln für Schloßterrassen oder Rasen-
flächen passend im ganzen oder paarweise zu verkaufen.
Sejmo, ul. Lipowa 41.

Elektrisch-automatische

Ate

Kühlchränke,
Kühl- und
Klima-

Anlagen
ohne Zolberechnung
Ing. Bloy, Danzig,
Horst Hoffmann-Wall 2.

Tausche Hanomag
M.-Radschlepper

mit oder ohne Pflüge,
gegen Auto, auch ge-
brauchtes, aber nach-
weisbar tadellos erhal-
ten, ein. Off. u. 2340
an die Geschäftsst. dieser
Zeitung Poznań 3.

Kaufe Flachs

Ernte 1937
Bemusterte Offerte an
Wenzel John
Wekelsdorf
(Czechoslowacja)

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Memes Nachf.
Poznań,
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356, 2335.

Junge
Hühner, Enten
neue
Matjesheringe
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
ul. Br. Pierackiego 13.

Seder,
Kamelhaar, Balata u. Hanj-
Treibriemen
Gummis, Spirals- u. Hanj-
schläuche, Klingerrplatten,
Flanschen und Raulsch-
bichtungen.
Stopfbuchsenpackungen,
Füllwolle, Maschinendie,
Wagenfette empfiehlt
SKLADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Technische Artikel
Poznań,
Alcja Marcinkowskiego 20.

Seriöse
Vertretungen
für
Pols.-L. beschleffen
sucht bei 1. polnischen, Dro-
gerien u. 2. feurgeschäften
bestens ein geführte Firma.
Angebote unter 2303 an
die Geschäftsst. d. Btg.,
Poznań 3.

Für
Reise und Ausflüge
empfehlenswert
Schokolade
Bonbons
Erfrischungswaffeln
in bekannten guten Qualitäten
Waleria Patyk
Alcja Marcinkowskiego 6
ul. 27 Grudnia 3.

Bäckerei
Konditorei — Café

Gegr. 1874, größte in
Poznań-Miasto (Görnh
Stadt) ist wegen zur-
Ruhelegung nur an sehr
tüchtigen Fachmann zu
verkaufen. Das Unter-
nehmen ist nachweislich
im besten Auf u. befügt
drei eigene Filialen im
Orte. Vorkaufrecht auf
Haus das im Jahre 1933
erbaut wurde. Zwei
Bäcköfen. Größeres Ka-
pital erforderlich. Ver-
mittler verbeten. Angeb.
unter 2310 an die Ge-
schäftsst. d. Zeitung,
Poznań 3.

Herren - Oberhemden

Kinder-Oberhemden — Sporthemden
Herrenstrümpfe — Selbstbinder
in großer Auswahl bei

J. Schubert, Poznań

ulica Nowa 10
neben der Stadtparkasse
Telefon 1758

Stary Rynek 76
gegenüber der Hauptwache
Telefon 1008.

Überschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir liefern
Saatgutreinigungs-
anlagen
in modernster Ausführung,
in den Fabrikaten
„Röber“, „Neufant“
etc.

zu Vorzugspreisen.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.



Jandy's Fahrräder!
sind unverwundlich!
rennen kein Hindernis,
kommen überall durch,
Schäden repariert
JANDY

gratis
Ständig 100 Räder auf
Lager, ebenso Näh-
maschinen.
Poznań, Szkolna,
gegenüber
Stadtkrankenhaus.

Büchje

Silber-, Kreuz- und rote
Ramschaffa, jeder Art auf
Pager. Große Auswahl,
niedrige Preise.
A. Lajewski,
Poznań, Pierackiego 20.

Fassaden-
Edelputz
„Terrana“ liefert,
wo nicht vertreten,
direkt das

„Terrana-Werk“
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Danziger-Schrank
Antike Möbel, Porzellan,
praktische Gegenstände
empfiehlt
„Muza“
Raczyńskiego 4.

Blüthner
erstklassiger Stuhlflügel,
Hammonium
preiswert zu verkaufen.
gleichfalls Tauschgeschäfte.
Poznań, sw. Marcin 22
(Hof) Klaviermagazin.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe,
Macco-Strümpfe,
File d'ecoffe, Woll-
strümpfe, Woll mit
Seide, Kinderstrümpfe,
File d'ecoffe mit Seide,
Herren-Socken, Damen-
Socken empfiehlt in
großer Auswahl

Leinenhaus
und Wäscheabteil
J. Schubert
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
Kasse
Telefon 1758

Zur Sommersaison
bietet Ihnen
Badeartikel,
Sporthemden,
Wäsche aller Art,
Kniestrümpfe
die Firma

Standar

Stary Rynek 54,
(Eckhaus Smietoslawka)



Lederhandschuhe
Strümpfe, Tricotagen, Kra-
watten, Pyjamas, Schals,
Gürtel, Büstenhalter,
Damen- und Herrenwäsche
billig bei

W. Trojanowski
sw. Marcin 18.

H u f
Eisen
Nägel
Stollen
Messer
Stab
Rund
Flach
Winkel
-Eisen

billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen
und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Kaufgesuche

Sägewerk
zum Abbruch zu kaufen
gesucht. Offerten an
Otto Schüler,
Boruja Kościelna,
pow. Wolsztyn.

Damenrad
gut erhalten, zu kaufen
gesucht, evtl. zur leihweisen
Ueberlassung gegen Ver-
gütung. Mitteilung erbitte
u. 2332 an die Geschäfts-
st. dieser Zeitung, Poznań 3.

Antiquitäten
gold., silberne Schmud-
sachen, Bekleidung

Caesar Mann
POZNAN 1860
ul. Raczynopolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kurorte

Zoppot
Gartenvilla, Nähe
Strand, beste Verpfle-
gung.
Pension von Garten,
Schulstraße 33.

Sommerfrische

Ferienaufenthalt
sucht im Früherhaus in der
Gegend von **Kwicz bei**
Posen junges Ehepaar.
Bade- und Ang.-Gelegen-
heit erwünscht, in der Zeit
vom 28. 6. bis 8. 7. An-
gebote unter 212 an An-
zeigendbüro Schmidt, Dan-
zig, Holzmart 22.

Sommerfrische
gesucht in landschaftl. schön-
er Gegend (Wald u. Wasser)
für Mt. Juli. Gest. Off.
unter Nr. 2348 an die
Geschäftsst. d. Zeitung.

Tiermarkt

Fogterrier
garantiert scharfer Ratten-
fänger, zu kaufen gesucht.
Offerten an **Frau Vogt**
Piactkowo, pow. Mogilno.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes
Zimmer
sofort oder später abzu-
geben.
Dabrowskiego 4, W. 8.

Vermietungen

2 Zimmerwohnung
mit Badezimmer und Mäd-
chenkammer ab 1. Juli 37
zu vermieten. Fr. 60 zl.
Gen. Sowiańskiego 20,
Wohnung 2.

Balkonzimmer

1 Etage mit Bad per
sofort zu vermieten, 25 zl.
Sypiańskiego 13, W. 3.

Stellengesuche

Hausmädchen
Arbeits, mit Koch-, Bad-
und Einmachkenntnissen
nicht Stellung. Zeugnis
vorhanden. Frdl. Zu-
schriften mit Lohnangabe
unter 2341 an die Ge-
schäftsst. d. Btg. d. Zeitg.,
Poznań 3.

36 jährige Polnische sucht
Stellung
in kleinerem Haushalt bei
1—2 Personen. Posen be-
vorzugt. Off. unter 2345
an d. Geschäftsst. dieser Btg.,
Poznań 3.

Offene Stellen

Junges
Mädchen
für vormittags gesucht.
Dolna Włda 32, W. 6.

Zum 1. August suchen wir
einen ledigen, erfahrenen
Buchhalter,
beider Landesprachen in
Wort und Schrift mächtig.
Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen sind zu richten an:
Mollerei- und Kartoffel-
trocknungsgenossenschaft
Nowy Tomysl.

Hausgehilfin
erfahren im Kochen, Waschen,
Wäschebehandlung, für Möb-
lereihaus ab 1. oder
15. Juli gesucht zweites
Mädchen vorhanden. Off. u.
2330 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung, Poznań 3.

Kindermädchen
deutsch-polnisch, zu 2 Kin-
dern 1 1/2 u. 5 Jahre, mit
leichter Hausarbeit vom 1.
7. oder 15. 7. nur mit besten
Referenzen gesucht. Off. unt.
Nr. 2346 an die Geschäfts-
st. dieser Zeitung.

Zum 1. Juli evtl. 15.
Juli wird ein energischer,
lediger jüngerer
Landwirt
zur persönl. Unterfützung
des Chefs auf 900 Morgen
geholt. Off. mit Gehalts-
ansprüchen, Lebenslauf und
Vichtbild, welches zurück ge-
sandt wird, unter 2342 an
die Geschäftsst. dieser Btg.,
Poznań 3, erbeten.

Verschiedenes

Dampfdauerwellen
5 zl. Garantie.
„Rococco“
sw. Marcin 68.

Fensterglas

Spiegelglas, Glasfitt
Bildereinstimmung empfiehlt
billigst **„Patria“**
Waty Bygm. Augusta 1.

Umfassungieren

von Damen- und Herren-
hüten billig — modern
W. Hain
plac Sapieżyński 1 i. Hofe
neben der Apotheke.

Lazarz
Marjz. Jocha 28.
Jeżyce
Szamarzewskiego 1.

2 Studentinnen

suchen intell. deutsche Damen
zwecks Erlernung der deut-
schen Sprache, ab sofort.
Offerten u. 2337 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung
Poznań 3.

Heirat

Höherer
Rechtsbeamter
(Deutschland), Mitte 30er,
sucht nette gebildete Ehe-
partnerin, ev.

Bildungsbeob. (ohne Bild-
zwecklos) unter Nr. 2347
an die Geschäftsst. d. Bl.
Landwirtschaftslehre
30 Jahre alt, mit Ber-
mögen, wünscht Einhei-
rat in mittlere Privat-
wirtschaft. Zuschriften
möglichst mit Bild an
Günther Raffner,
Dobrycha,
pow. Krotoszn.

Anzeigen unter Chiffre

Wenn es in einer Anzeige heißt: „Offerten
oder Angebote unter ... an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten“ so müssen uns
Angebote in Form von Briefen eingesandt
werden, die auf dem Umschlag mit der be-
treffenden, in der Anzeige angegebenen
Chiffre bezeichnet sind. Die Briefe lassen
wir dann an die Anzeigenaufgeber weiter-
gehen; wir sind aber in keinem Falle be-
rechtigt, die Adresse der betr. Besteller
bekanntzugeben. Für prompte Zustellung
der bei uns eingehenden Angebote sind
wir stets besorgt, für deren Beantwortung
können wir natürlich keine Garantie über-
nehmen, da dies Sache des Bestellers ist.
Bewerbungsschreiben dürfen niemals
Originalzeugnisse enthalten, sondern nur
Abschriften.

Posener Tageblatt